Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1873

142 (4.12.1873)

urn:nbn:de:gbv:45:1-364879

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 9 ₰, für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die HH. E. Schlotte in Bremen, Haasenstein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

№ 142. Donnerstag, den 4. December 1873.

Politische Rundschau.

— Der „Deutsche Reichsanzeiger" publicirt kaiserliche Verordnungen vom 29. November, welche den Reichstag auflösen und Neuwahlen auf den 10. Januar 1874 anberaumen.

— Die „Nordd. Allgem. Ztg." macht Mittheilung über die Wegnahme deutscher Schiffe in der Nähe des Sulnarchipels. Die Gesandtschaft in Madrid ist angewiesen, die deutschen Interessen und Rechte zu vertreten. Soweit die Verhältnisse hier übersichtlich, berechtigen dieselben zu der Hoffnung, daß die spanische Regierung das Urtheil des Prisengerichts in Manilla nicht aufrecht erhalten werde.

— Die Stadt Lüneburg hat ihren Silberschatz nun thatsächlich an Preußen für die Summe von 220,000 ℳ verkauft. Der Schatz wird demnächst dem Gewerbe-Museum in Berlin einverleibt werden; die Stadt Lüneburg erhält außerdem eine gute galvanoplastische Nachbildung desselben.

— In Oesterreich haben die Feierlichkeiten zu Ehren des fünfundzwanzigjährigen Regierungsjubiläums des Kaisers begonnen. Nach den Vorbereitungen zu schließen, versprechen sie eben so glänzend wie herzlich zu werden.

— Nach der „Italie" soll der Vatican, da der Ausgang der Wirren in Frankreich seinen Wünschen nicht entspricht, alle seine Hoffnung auf Don Carlos gesetzt haben. Früher hatte der Papst sich stets geweigert, den Carlisten materiellen Vorschub zu leisten, jetzt aber soll er ihnen bedeutende Summen zur Verfügung gestellt haben, und in Italien werden die Clericalen Recruten für Don Carlos.

— Das Bombardement von Cartagena wird fortgesetzt. Die Bevölkerung der Stadt litt schwer. Die Insurgenten hatten die Anzeige des Bombardements der Bevölkerung vorenthalten.

— Ueber das Schicksal der Engländer, welche sich an Bord des „Virginius" befanden, hört die „Times" von ihrem Correspondenten, daß die Zahl der Hingerichteten übertrieben worden sei. Keine Schiffsjungen und überhaupt keine englische Unterthanen, als solche, welche wirklich zu der ständigen Mannschaft gehörten, wurden erschossen. Auch sonst wurden keine Schandthaten an den Leichnamen der Hingerichteten verübt.

— Nachrichten aus Cap Coast Castle vom 11. November zufolge fand am 3. November bei Dunpuah ein Gefecht statt, wobei 40 Engländer und diesen verbündete Eingeborene getödtet und verwundet wurden. Die Asantes griffen am 5. November die britischen Stellungen bei Abracampa an und wurden nach dreißigstündigem Kampfe zurückgeschlagen. Dieselben befinden sich in vollem Rückzuge auf Prahsa.

— Vom Kriegsschauplatz an der Goldküste sind neuere Nachrichten eingetroffen, nach denen heftige Kämpfe stattgefunden haben, deren letzteres nach dreißigstündiger Dauer (wenn das Telegramm nicht einen Fehler enthält) mit dem Rückzuge der Aschantis geendet hat. Die Tragweite dieses Erfolges läßt sich nach den kurzen telegraphischen Mittheilungen noch durchaus nicht beurtheilen. Entscheidend kann nur ein Kampf genannt werden, der die Engländer der Nothwendigkeit überhebt, den Marsch gegen Cumassin anzutreten.

---

†> **Elsfleth**, 3. December. Am 15. d. M. beginnt an hiesiger Navigationsschule die letzte diesjährige Prüfung für Steuerleute auf großer Fahrt.

— Berlin. Allgemeines Aufsehen erregt ein Duell, das am Sonnabend zwischen dem Generalfeldmarschall Freiherrn v. Manteuffel und dem General Grafen v. d. Gröben im Grunewald in der Nähe des Schildhorns stattgefunden hat. Uebereinstimmenden Nachrichten zufolge fungirten zwei Generale als Secundanten und wurde General v. d. Gröben durch einen Schuß in den Unterleib verwundet. Ursache des Renconters war der mehrfach ventilirte Armeeerlaß des Generals v. Manteuffel, durch welchen der General v. d. Gröben sich für beleidigt ansah. Schon damals schritt letzterer zu einer Herausforderung des ihm vorgesetzten Generals, wurde jedoch wegen Insubordination zu einer Festungshaft verurtheilt, die er nun zum Theil verbüßt hat. Wie

---

In Paris.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Mit welcher Befriedigung lauschte das junge Mädchen auf solche Schilderungen! Sie hatte ja jetzt wieder Gelegenheit, ihn täglich zu sehen und seinen edlen, tüchtigen Character zu bewundern, und doch that es unendlich wohl, daß auch Blanche Dr. Aubert die vollste Anerkennung zollen mußte. Wie herzlich, wie aufopfernd zeigte er sich selbst gegen Leonhard, der ihm doch früher beinahe feindlich entgegengetreten war und der Bruder bewies ihm jetzt ebenfalls eine wahrhaft dankbare Zuneigung und war seines Lobes voll.

Leonhard war in den ersten Tagen seiner Krankheit sehr erschöpft und angegriffen, er verlor sehr oft das Bewußtsein oder sank in Schlaf. So konnten die Beiden ungestört mit einander plaudern und sie vergaßen dann, daß draußen schon der Kriegslärm tobte, daß die verhängnißvollste Entscheidung immer näher rückte, sie athmeten weltvergessen ein tiefes, unnennbares Glück.

Anfangs wagte Agathe nicht, sich über ihr eigenes Empfinden Rechenschaft zu geben, aber sobald Dr. Aubert erschien, war es ihr stets, als ob das dunkle Krankenzimmer sich verwandle und der hellste Sonnenschein durch ihre Brust zittere. Aber jetzt, nachdem Blanche sich eingefunden, sie beobachtet, wie die Gesichter der beiden Liebenden vor Glück und Seligkeit gestrahlt, da kam es ihr zum Bewußtsein, wie es mit ihrem eigenen Herzen stand. Das Wort des Bruders hatte sich nur zu schnell verwirklicht, — die Liebe war in ihrer Brust erwacht und dictirte ebenfalls die despotischen Gesetze. Wo waren die stolzen Träume des jungen Mädchens, das bei seiner Wahl nur über sich blicken wollte und jetzt vor Seligkeit zitterte, wenn ein unbekannter, armer Arzt seine dunklen Augen bewundernd auf sie richtete und im leisen Flüsterton ihr seine innersten Gedanken mittheilte. Nein, dieser edle, große Mensch stand nicht unter ihr, er ragte über den gewöhnlichen Troß hoch empor, auch sie mußte zu ihm hinaufschauen und sie that es gern.

Heute war Dr. Aubert zufällig da, als sich Blanche wieder bei ihrem Verlobten einfand und auch er blickte voll Theilnahme auf die beiden Liebenden. Als das junge Mädchen sich entfernt hatte und Leonhard wie gewöhnlich nach einer solchen Aufregung in Schlaf verfiel, saßen die Zurückgebliebenen eine Weile schweigend neben einander. Agathe schien zu ahnen, was in dem

Landesbibliothek Oldenburg

es heißt, soll General v. d. Gröben vor dem jetzt stattgefundenen Duell seinen Abschied genommen haben. Freiherr v. Manteuffel ist bereits nach Petersburg abgereist, um als Führer der Deputation preußischer Officiere beim Georgsfest zu fungieren, woraus man wohl schließen darf, daß die Verwundung seines Gegners keine lebensgefährliche ist.

— Elbing. In unserem Nachbarorte Hohendorf spielte der Schuhmacher Kr. ein Loos in der Hamburger Lotterie-Kollecte des Herrn Sch. Dasselbe kam mit 34,000 Thlr. heraus. Die beiden Commis des Herrn Sch., darunter ein geborener Elbinger, kannten den Gewinner, suchten ihn eiligst auf und erstanden das Loos von dem die Gunst Fortunas nicht ahnenden Besitzer für 2000 Thlr. Eben waren sie mit dem Handel einig, als sich die Thür aufthat und ihr Principal in derselben Absicht eintrat. Er war nicht wenig erstaunt, seine Mitarbeiter hier zu finden, und schleuderte denselben sofort ihre Kündigung ins Gesicht. Das ließ die lustigen Vögel aber nicht verdrießen, mit dem billig erstandenen Loose in der Hand, ihren Chef, der es früher schon ebenso mit einem armen Landmann gemacht hatte, auszulachen, nach Elbing zu kommen und heute einen vergnügten Tag hier zu feiern. Der geprellte Kollecteur wird seine Reise nun auf Geschäftsunkosten schreiben können. Von dem Letzteren erfuhr der simple Schuhmacher erst die Größe des Gewinnes, der Handel war aber abgeschlossen und dagegen nichts zu machen.

— Posen, 2. December. Das hiesige Kreisgericht hat den Erzbischof Ledochowski heute abermals wegen ungesetzlicher Anstellung eines Geistlichen verurtheilt. Die Strafe wurde mit Rücksicht auf die von dem Erzbischof gezeigte beharrliche Renitenz auf 700 Thlr. event. 5 Jahre Gefängniß festgesetzt.

— London, 28. November. Die Tichborneiade hat nach einer kurzen Unterbrechung wieder angefangen und der Tragicomödie zweiter Theil hat zusammen bereits hundertneunundzwanzig Tage in Anspruch genommen. Herr Purvell, der während der Kunstpause einen Abstecher nach Newyork gemacht und dort mit Erlaubniß der betreffenden Behörden in den Registern der Zollhäuser nach Bewlison gesucht hat, trat gestern vor dem Gerichtshofe auf und bewies ziemlich deutlich, daß die berühmte Erzählung des Dänen Luce, welche, wenn wahr, die Actien des angeblichen Tichborne in die Höhe zu treiben wohl geeignet war, nur gut erfunden, nicht aber, worauf es bei Gerichtsverhandlungen doch zumeist ankommt, auch wahr ist. Der Wiederanfang des Prozesses hat das eine Gute wenigstens, daß die Seeschlangen, welche letztens sehr bedenklich in den Blättern spukten, sich wieder in ihre tiefen Meeresgründe zurückziehen und dort warten werden, bis man mit dem Prätendenten, der sich natürlich sehr wohl befindet, fertig geworden ist. Damit hat es aber vorläufig noch gute Weile.

— London, 1. Dec. Es ist eine große Versammlung auf den 27. Januar anberaumt, um die Sympathien des englischen Volkes für den deutschen Kaiser und das deutsche Volk in dem Kampfe gegen den Ultramontanismus auszusprechen. Earl Russel hat sich bereit erklärt, den Vorsitz zu übernehmen und werden sich Mitglieder beider Häuser des Parlaments einfinden. Der Erzbischof von York wird vermuthlich die zu beschließende Resolution beantragen. Jede große englische Stadt wird mindestens zwei Abgesandte schicken und die Versammlung einen wahrhaft nationalen Character erhalten.

— In Chislehurst traf vor einigen Tagen der Sarkophag ein, den die Königin von England für die irdische Hülle des verstorbenen Kaisers Napoleon bestellt hatte. Er ist aus Peterheader Granit gefertigt und hat ein Gewicht von 130 Centnern.

— Die schrecklichen Abenteuer, welche die Mannschaft des „Eden" auf ihrer Fahrt nach Valparaiso zu bestehen hatten, sind so sonderbarer Art, daß wir nicht anstehen, eine ausführlichere Erzählung zu geben. Das Schiff, das aus London am 15. October aufbrach, hatte eine Ladung von 150 Tonnen Pulver an Bord, außerdem noch viele andere Gegenstände, darunter eine Partie Zündhölzer. Der „Eden" hatte bereits zwanzig Tagereisen zurückgelegt, als das Benehmen des Capitäns sonderbar zu werden anfing und sehr deutliche Symptome von Geistesverwirrung sich zeigten. Um Mitternacht am 7. November wurde die Mannschaft durch einen Lärm auf dem Deck aus ihrem Schlummer geweckt und als die Matrosen hinaufkamen, fanden sie dort den Capitän mit geladenen Pistolen in der Hand, wüthend und drohend, die Wache zu erschießen. Die aus ihren Hängematten aufgestörten Seefahrer benahmen sich in dieser, wie man zugeben wird, keineswegs angenehmen Situation, sehr kühl und es gelang ihnen, den Capitän zu bereden, sich in seine Cajüte zu begeben und keinen Lärm mehr zu machen. Das versprach er, und bald waren die müden Theerjacken wieder im tiefen Schlummer. Aber schon nach einer halben Stunde hörte die Wache neuen Lärm. Wieder stürmten die Matrosen auf's Deck, und da bot sich ihnen ein Anblick, weit schrecklicher noch, als der eines mit geladenen Revolver bewaffneten Wahnsinnigen. Durch das Deckfenster, an welches wirbelnde Rauchwolken schlugen, sahen sie die Cajüte des Capitäns in Flammen. Mit 150 Tonnen Pulver und einer Quantität Schwefelhölzer an Bord war die größte Eile geboten. Durch das Deckfenster in die Cajüte zu gelangen, das sah man bald, war unmöglich. Sofort begaben sich der zweite Officier und der Schiffszimmermann zur Cajütenthür. Sie war verschlossen. Den vereinten und durch die Gefahr gesteigerten Kräften konnte sie jedoch nicht lange Widerstand leisten. Sie traten ein, da sauste eine Kugel aus dem Revolver des Tobsüchtigen, der wahnsinnig jubelnd, bis an die Zähne bewaffnet, auf und ab schritt. Der Officier wurde verwundet und mußte von dem Zimmermann herausgetragen werden. Da sich zum Schrecken der Mannschaft bald ergab, daß der Capitän mit dämonischer Fürsorge für das Gelingen seines wahnsinnigen Planes, fast Alles mit Paraffin getränkt hatte und ein Löschen nicht leicht möglich war, wohl aber jede Minute Verzug den Tod Aller herbeiführen konnte, begab man sich eilig zum großen Boote, das ohne Säumen in die See gelassen wurde. Während man damit beschäftigt war, stürzte der Capitän jetzt, zu den Revolvern noch mit einem Bajonett versehen, zu ihnen, jagte einem Matrosen eine Kugel in das Auge und brachte einem andern eine Stichwunde an der Schulter bei. Man stürzte sich auf den Capitän, entwaffnete ihn, und befand

---

Herzen Aubert's vorging, dessen Innerstes durch den Anblick des glücklichen Paares mehr als je in Bewegung gesetzt worden. Er fühlte die Augen seines Gegenüber auf sich gerichtet und den Blick zu ihr erhebend, begann er mit seltsam bewegter Stimme: „Wie selig sie sind und wer hätte den Muth, ihre Illusionen zu zerstören!"

Auf dem Antlitz Agathens zeigte sich einige Verwunderung: „Glauben Sie, daß sich die Beiden trügerischen Hoffnungen hingeben? Leonhard wird eher auf sein Leben als auf Blanche verzichten."

„Und Ihr Herr Vater, sollte er so leicht in eine solche Verbindung willigen?"

„Mein Bruder ist auf Alles gefaßt; wohl droht der Vater ihn zu enterben, wenn er Blanche heimführt und wie ich meinen Vater kenne, wird er auch diese Drohung ausführen; doch ich bin überzeugt, daß Leonhard trotz alledem Blanche nimmermehr aufgeben wird."

„Ah, das ist brav von ihm", entgegnete Dr. Aubert mit blitzenden Augen; „das ist immer eine edle, tief angelegte Natur, die in diesen realistischen Tagen den klugen, rechnenden Verstand nicht zu Rathe zieht und wenig darnach fragt, wie groß das Opfer ist, das man zu bringen hat."

„Haben Sie Leonhard eine solch' tiefe Leidenschaft nicht zugetraut?" fragte Agathe.

„Offen gestanden, nein", entgegnete Aubert; „Ihr Bruder hat mir weit eher den Eindruck eines kühlen, nüchternen Verstandesmenschen gemacht."

„Wir Deutschen werden von Ihren Landsleuten leicht verkannt, weil wir unser innerstes Empfindungsleben gerne verschleiern." Sie erröthete tief, als sie das Wort gesprochen, denn sie fühlte selbst, daß sie damit dem jungen Mann den Schlüssel zu ihrem eigenen Wesen gegeben.

„Agathe, wären auch Sie im Stande, jeden Kampf aufzunehmen, wenn einmal ihr Herz es fordert?" Er war aufgesprungen, hatte ihre Hände ergriffen und seine Augen ruhten voll gespannter Erwartung und voll unendlicher Zärtlichkeit auf ihren Lippen.

Mit seligem Lächeln blickte sie zu ihm auf und mit jener Ruhe, die am besten von der unerschütterlichen Festigkeit ihrer Gefühle Zeugniß gab, sagte sie leise: „Jeden, auch den schwersten Kampf. . . ." (Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

sich bald mit Ausnahme des Tobsüchtigen in dem Boote. Vergebens baten die Matrosen ihren Führer zu ihnen zu kommen und sich noch zu retten. Die Flammen züngelten über die Stelle des Schiffes, unter welcher die 150 Tonnen Pulver lagen. Angesichts der furchtbaren Gefahr wollte man sich schon ohne den wahnsinnigen Unheilstifter entfernen. Indessen man entschloß sich anders und der Capitän wurde gegen seinen Willen in das Boot gerettet. Eilig ging es fort von dem dem Verderben geweihten Fahrzeuge. Kaum in eine sichere Entfernung gelangt, da krachte es furchtbar über die weite See hin, aufflogen in die finstere Nacht die brennenden Trümmer des „Eden", um zischend in die Fluthen zu fallen, und dann war es wieder still. Ziellos ruderte die Mannschaft in die stockfinstere Nacht, hatte aber das Glück, schon am nächsten Morgen von der „Juanita" gesehen und aufgenommen zu werden. Der Capitän blieb vier Tage gefesselt auf dem Schiffe, dann aber benutzte er eine Gelegenheit und sprang in die See, um, mit Ketten belastet, wie er war, nie wieder gesehen zu werden. Die Mannschaft gelangte nach diesen Abenteuern sicher nach Bahia, wo es ihnen nicht gerade glänzend ging, und ist dieser Tage in Liverpool angekommen.

— Der Ballon, welcher in San Francisco mit dem Luftschiffer, dessen Braut und einem Prediger aufsteigen sollte, letzterer, um über den Wolken die Trauung des Brautpaares zu vollziehen, ist ohne die Passagiere nach unbekannten Regionen abgegangen. Tausende von Zuschauern, die ihr Entrée bezahlt hatten, sahen sich „behumbugt", machten aber gute Miene zum bösen Spiele.

Post-Dampfschiffverbindungen nach außereuropäischen Ländern.

Zusammengestellt Ende November 1873.

Nach	Abgangshäfen.	Der Abgang der nächsten Schiffe findet aus den nebenbemerkten Häfen statt.
Australien und Neuseeland über Alexandrien und Suez	Triest	am 26. December 12 Uhr Abends.
	Brindisi	am 29. December früh.
Brasilien*), Buenos-Ayres, Montevideo	Southampton	am 9. December, 9. Januar Mittags.
(*) Die aus Southampton am 9., aus Liverpool am 17., 31. und aus Bordeaux am 6., 20. abgehenden Schiffe legen bei Pernambuco, Bahia und Rio Janeiro an, die aus Liverpool am 10. 24., aus Bordeaux am 13. 27., aus Marseille am 15. und aus Antwerpen am 1. und 15. abgehenden Schiffe legen nur bei Rio Janeiro, das aus Liverpool am 20. abgehende Schiff legt bei Bahia und Rio Janeiro an. Das aus Bordeaux am 5. abgehende Schiff berührt nur Rio Janeiro, das am 20. abgehende Schiff legt bei Pernambuco, Bahia und Rio Janeiro an. Das am 19. von Hamburg abgehende Schiff fährt über Bahia und Rio Janeiro nur bis Santos, das am 12. abgehende Schiff berührt keinen Brasilianischen Hafen.	Liverpool	am 10. 17. 20. 24. 31. December.
	Antwerpen	am 15. December, 1. Januar.
	Bordeaux	am 5. 6. 13. 20. 27. December.
	Marseille	am 15. December, 15. Januar Vorm.
	Hamburg	am 5. 12. 19. December, 5. 12. 19. Januar.
Canada	Londonderry	am 5. 12. 19. 26. Decbr. Nachm. (s. auch Vereinigte Staaten von Amerika.)
	Southampton	am 5, 15. 25. December.
Cap der guten Hoffnung und Port Natal	Brindisi	am 22. December, 19 Januar.
Außerdem nach Port Natal, sowie nach Mozambique und Zanzibar		
China†), Japan†), Ceylon, Singapore, Batavia über Suez	Triest	am 12. 26. December 12 Uhr Abends.
(†) Nach China und Japan auch via Amerika. Aus New-York p. Eisenbahn am 7. und 22., aus S. Francisco am 16. und 1. jedes Monats.	Brindisi	am 8.** 15.* 22.** 29.* December. von Suez ab: * mit Britischen, ** mit Franz. Schiffen.
Cuba (Havanna, Matanzas)	Marseille	am 7. 21. December, 4. 18. Januar.
	Southampton	am 2. Januar 6 Uhr Abends.
	St. Nazaire	am 20. December, 20. Januar.
	Cadix	am 30. December.
	Santander	am 15. December, 15. Januar.
	Bremen	am 16. December, 13. 27. Januar.
	Hamburg	am 13. December, 10. Januar.
Indien (Bombay, Madras, Calcutta) über Suez	Triest	am 5. 12. 19. 26. December 12 Uhr Abends.
	Brindisi	am 8. 15. 22. 29. December.
Mauritius	Marseille	am 7. 21. December, 4. 18. Januar.
	Marseille	am 21. December, 18. Januar.
Mexico	Brindisi	am 22. December, 19. Januar.
	Southampton	am 10. December, 2. 10. Januar.
	Liverpool	am 10. December, 10. Januar.
	St. Nazaire	am 20. December, 20. Januar.
	Bremen	am 6. December, 6. Januar.
	Hamburg	am 22. December, 22. Januar.
Venezuela	Southampton	am 10. 17. December, 2. 10. 17. Januar.
	Liverpool	am 5. December, 6. Januar.
	Bremen	am 6. 21. December, 6. Januar.
	Hamburg	am 22, December, 22. Januar.
Vereinigte Staaten von Amerika, Canada	St. Nazaire	am 7. December 7. Januar.
	Queenstown	am 7. 10. 12. 14. 17. 19. 21. 24. 26. 28. 31. December.
	Southampton	am 9. 16. 23. 30. December Nachm. (Schiffe des Bremer Lloyd.)
	Hamburg	am 10. 17. 24. 31. December früh.
	Bremen	am 6. 13. 20. 27. December früh.
	Havre (ev. Southampton)	am 6. 13. 20. 27. December früh. (Schiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.)
Westafrika: a) nach Sierra Leone, Liberia, Fernando-Po 2c. über Madeira und Teneriffa	Liverpool	am 6, 12. 18. 24. 30 December.
	Bordeaux	am 5. 20. December, 5. 20. Januar.
b) nach Dakar und Goree	Southampton	am 10. 17. December, 2. 10. 17. Januar.
Westamerika (Chili, Bolivia, Peru, Ecuador) (über Colon und Panama)	St. Nazaire	am 7. December, 7. Januar.
	Bremen	am 6. 21. December, 6. Januar.
Außerdem nach Chili, Bolivia, Peru (durch die Magellanstraße)	Hamburg	am 22. December, 22. Januar.
	Liverpool	am 10. 17. 24. 31. December.
	Bordeaux	am 13. 20. 27. December.
	Hamburg	am 12. December, 12. Januar.
	Antwerpen	am 15. December, 15. Januar.
Westindien und Central-Amerika, Vereinigte Staaten von Columbia (Havanna s. unter Cuba)	Southampton	am 10. 17. December, 2. 10. 17. Januar,
	Bremen	am 6. 21. December, 6. Januar.
	Hamburg	am 22. December, 22. Januar.
	Liverpool	am 20. December, 20. Januar.
	St. Nazaire	am 7. 20. December, 7. 20. Januar.

Landesbibliothek Oldenburg

Am 15. d. Mts. beginnt eine Prüfung für Steuerleute auf großer Fahrt. Anmeldungen dazu sind mit den vorgeschriebenen Nachweisen bis zum 14. d. M. bei der Prüfungs-Commission schriftlich einzureichen.

Elsfleth, 1873 Decbr. 2.

Die Prüfungs-Commission für die Navigationsschule zu Elsfleth.
v. Buschmann.

Tisch- und Dessert-Messer und Gabeln, in neuer schöner Waare, empfiehlt

G. C. von Thülen Wwe.

Den geehrten Einwohnern von Elsfleth und Umgegend hiemit zur Kenntniß, daß ich mich hieselbst als **Herrenkleidermacher** niedergelassen habe, und empfehle mich zur Anfertigung von Kleidungsstücken für Civil und Beamte.

Meine Wohnung ist beim Werkführer Dreier in der Mühlenstraße.

J. Roggenbuck, Kleidermacher.

Serpentinsteine und **Serpentin-Handwärmer,** empfiehlt

G. C. von Thülen Wwe.

Großer Ausverkauf

von Kinder- und Damenschürzen, sowie allen möglichen Artikeln für den Nähtisch zu den billigsten und festen Fabrikpreisen. Schuhbänder für Kinder, 3 Dtzd. für $2\frac{1}{2}$ gr, feine Stoßlitzen, à Meter von 7 ₰ an, farbige Stoßlitzen zum Besetzen von 5 ₰ an, leinene Zackenlitzen von $1\frac{1}{4}$ gr an, Leinenband von 9 ₰ à Stück, Schürzenband von 9 ₰ an, Rollgarn von 100 Gats à Stück 9 ₰, feine Seifen à Stück 6 ₰, Rosen-, Veilchen- und Honigseife à Stück 2 gr, Kräuterseife von 2 bis $3\frac{1}{2}$ gr, von der großen Fabrik von Moufang.

Der Verkauf ist im Hause des Herrn Gastwirths **H. Höpker.**

J. Hümann.

Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend; Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, Himmelsstimmen, Mandoline, Expression ꝛc. Ferner:

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Etuis, Tabaks und Zündholzdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle ꝛc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Preiscourante versende franko.

Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke.

Laubsägen,

nebst Gestelle und Vorlagen, empfiehlt

G. C. von Thülen Wwe.

Oberrege, 1873 Dec. 1. Meinen angekörten schwarzbunten Stier empfehle zum Decken.

F. A. Nienaber.

Zu allen **Dach- und Schieferdeckerarbeiten** empfiehlt sich

W. Mehl, Schieferdeckermeister, aus Vegesack.

Bestellungen nimmt Herr Gastwirth **Wichmann** in Elsfleth entgegen.

Haupt-Gewinn ev. 360,000 Mark Neue Deutsche Reichs-Währung.	**Glücks-Anzeige.**	Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom **Staate Hamburg garantirten grossen Geld Lotterie, in welcher über**

5 Mill. 300,000 Thaler

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 69,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich ein Gewinn event. 360,000 Mark Neue Deutsche Reichswährung oder 120,000 Thaler Pr. Crt., speciell Mark Crt. 200,000, 100,000, 75,000, 50,000, 40,000, 2 mal 30,000, 25,000, 2 mal 20,000, 2 mal 15,000, 5 mal 12,000, 13 mal 10,000, 11 mal 8000, 12 mal 6000, 27 mal 5000, 3 mal 4000, 55 mal 3000, 126 mal 2000, 320 mal 1500, 1200 & 1000, 687 mal 500 300 u. 200, 16008 mal 110 u. 100, 18322 mal 40, 20, 15, 10 und 5 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den

17. u. 18. December d. J.

festgestellt und kostet hierzu

das ganze Original-Loos nur 2 Thl.
das halbe do. nur 1 Thl.
das viertel do. nur 15 Sgr.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotene Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

☞ Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen

☞ Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Beste Schottische Candle- und Haushaltungskohlen, empfiehlt billigst

J. G. Borgstede Sohn.

Gummithran.

Dieser aus den besten Bestandtheilen zusammengesetzte Thran ist das bereits anerkannte beste Mittel, um alles Lederzeug, als: Stiefel, Schuhe, Treibriemen, Pferdegeschirre, Kutschverdecke u. dgl. m. nicht nur weich und geschmeidig, sondern auch dauernd wasserdicht zu machen. Zu diesem Behufe trägt man den Gummithran mittelst einer Bürste auf und reibt denselben gehörig in das wasserdicht zu machende Lederzeug ein. Ganz ausgetrocknetes und hartes Leder weiche man erst in warmes Wasser ein, lasse es ein wenig abtrocknen und schmiere es dann mit obigem Thran tüchtig ein.

Auf diese Weise präparirtes Lederzeug wird durch diesen Gummithran auf Jahre lang hinaus bestens conservirt.

Derselbe ist nur allein zu haben bei **G. C. von Thülen Wwe.** in **Elsfleth.**

Gegen Frco.-Einsendung von 10 Freimarken à 1 Sgr. (od. 14 à 3 kr. ist durch Richter's Verlags-Anstalt in Luxemburg und Leipzig frco. zu beziehen die 8te Aufl. des berühmten, illustrirten, 14 Bogen starken Buches:

Dr. Airy's Naturheilmethode

Tausende, welche jahrelang schrecklich an Krebsschäden, Abzehrung, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Bleichsucht, Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Epilepsie etc. gelitten, wurden schnell und dauernd durch diesen **treuen Rathgeber** von ihren Leiden befreit, selbst in Fällen, wo alle ärztliche Hilfe vergebens. — In dieser neuen Aufl. befindet sich eine grössere Abhandlung über radicale Heilung der Lungenschwindsucht.

Jeder, welcher es wünscht, erhält von Richters Verlags-Anstalt einen 48 Seiten starken **Auszug** aus obigem Buche **unentgeltlich** zugesandt.

Wm. J. Taylor & Co.
Schiffsmakler und Export-Geschäft.
Newcastle upon Tyne.

Angek. und abgeg. Schiffe.

Falmouth, 29. Nov.	nach
Elise, Dunker	Antwerpen
Clara, Kirchhoff (1. Dec.)	Glasgow
Trinidad, 2. Nov.	von
Emma, Heine	London
San Juan, 8. Nov.	nach
Minerva, Ibsen	London
(war irrthümlich in Falmouth angekommen gemeldet)	
St. Thomas, 2. Nov.	von
Falke, Grube	Liverpool
Minatitlan, 18. Oct.	nach
Lucie, Reiners	England
Graf Wedel, Grube	"
Pernambuco, 30. Oct.	von
Max, Oltmanns	Rio d. J.
B. Ayres, 18. Oct.	von
Aeolus, Schumacher	Bremen
Callao, 19. Oct.	von
v. Werder, Groninger	Hamburg

Druck und Verlag von G. C. von Thülen.

Landesbibliothek Oldenburg